

Beiträge

zur Naturgeschichte der europäischen

Chiroptern.

Von Prof. Dr. Kolenati.

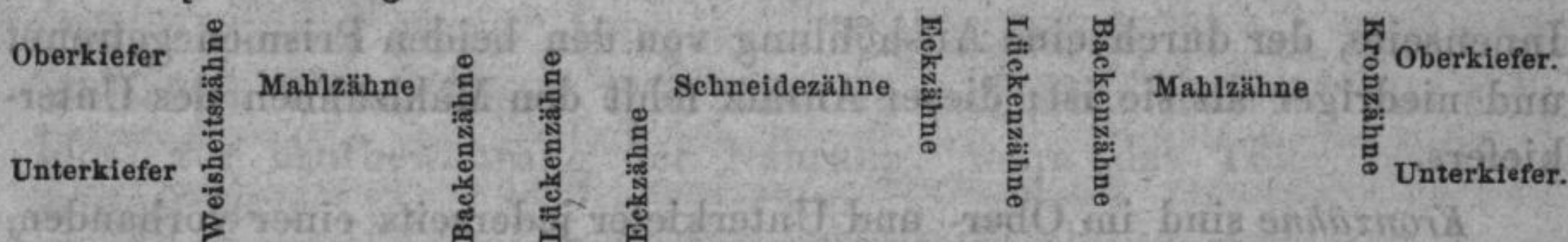
Mit 6 lithogr. Tafeln.

(Schluss.)

Die Ernährungsorgane.

Das *Zahnsystem* der Chiroptern charakterisirt sich durch formelle Mannigfaltigkeit bei den verschiedenen Arten und eine Veränderlichkeit im Zahlenverhältniss bei den einzelnen Gattungen, ja öfter sogar bei derselben Art in verschiedenen Alterszuständen, im Allgemeinen durch das Vorhandensein aller Zahnarten.

[Tab. V. Fig. 10.]



Gebiss einer erwachsenen grossen Fledermaus *Vespertilio murinus*, so wie es sich darstellt, wenn das Thier gegen den Beobachter siehet.

Rechte Seite des Thieres.
Von der Innenseite.

Linke Seite.
Von der Aussenseite.]

Die *Schneidezähne* des *Oberkiefers*, bei den *Gymnorhinen* vier, bei den *Phyllorhinen* zwei, bei beiden durch eine Lücke in den *Zwischenkiefern* von einander getrennt, der innere mit dreispitziger Schneide und verlängert, der äussere kleiner und zweispitzig.

Die *Schneidezähne* des *Unterkiefers*, bei den *Gymnorhinen* sechs, bei den *Phyllorhinen* vier, sind untereinander gleich, klein und kurz, dichtgedrängt, mit dreikerbiger, bei den *Phyllorhinen* besonders tiefkerbiger und sehr breiter, Schneide.

Die *Eckzähne* sind sehr lang, kegelförmig, meist scharfspitzig, mit verdickter wulstförmiger Basis, die des *Oberkiefers* länger, bei den *Phyllorhinen* äusserst spitzig und mit Nebenzacken an der Basis.

Lückenzähne sind in der Regel jederseits sowohl im Ober- als *Unterkiefer* zweie vorhanden, doch sind sie diejenigen, welche bei einigen Gattungen im *Oberkiefer* variiren und oft in beiden *Kiefern* nicht in der *Mittellinie* der *Zahnreihe* eingefügt erscheinen. Im Allgemeinen sind